

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 92.

Freitag, den 2. April.

1841.

### Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit dem Herrn Epiborus bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die am Sonntage Palmarum stattfindende Confirmation der Katechumenen auch in diesem Jahre in der Thomas- und Nikolaikirche Vormittags erfolgen soll und wegen des Frühgottesdienstes folgende Einrichtung getroffen worden ist:

- 1) Früh um 7 Uhr ist Beichte und Communion.
- 2) Die Confirmanden finden von 9 Uhr an ihren Eintritt in die Sacristei der Kirchen, von wo aus sie auf die ihnen bestimmten Plätze geführt werden.
- 3) Den Aeltern und Angehörigen der Confirmanden wird nur gegen bei den Käufern zu erholende Karten der Eintritt in das Schiff der Kirche durch das Hauptthor ebenfalls um 9 Uhr gestattet.
- 4) Für alle übrige Theilnehmer an der Feier werden die Emporkirchen um 8 Uhr und die Eingänge in das Schiff der Kirche um 10 Uhr geöffnet werden.
- 5) Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Auch in der Neulirche erfolgt die Confirmation der Katechumenen, wie bisher, während des Frühgottesdienstes. Leipzig, den 31. März 1841. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Gross.

### Bekanntmachung.

Während der am 14. April d. J. beginnenden Auction des Leibhauses bleiben die Berrichtungen der Sparcasse außer Acht. Die Deputation der Sparcasse alhier.

### Die Passionsmusik nach dem Evangelium Matthäi von J. S. Bach.

In denselben Tempelhallen soll das Werk wieder ertönen, in denen es zum ersten Male am Charfreitag in dem Jahre 1728 von dem Dichter selbst der gläubigen Christenschaar vorgeführt wurde! — Wird es uns, die späte Generation, noch erheben und begeistern, wie es die längst dahin Geschiedenen so innig erbaute? Sind wir nicht Andere geworden, als Jene waren? Haben sich nicht Ansichten, Grundsätze seit einem Jahrhundert wesentlich umgestaltet? — Mag es sein! Doch die Religion, welche dem Menschen zum treuen Führer auf seiner steilen Lebensbahn gegeben wurde, ist noch nicht von uns gewichen; das Gefühl für das wahrhaft Schöne und Classische der Kunst sicher mehr und mehr geläutert, und darauf sei es kühn behauptet: des herrlichen Sängers hohes Lied wird in uns die gleiche Begeisterung und Erhebung hervorrufen, wie einst, als er es selbst mit frommem Blick nach Oben anstimmte. — Wie versammeln uns aber — so mag ermahnend hier gesagt werden — nicht zu einem Feste der Tonkunst in jenem schönen Gotteshause, sondern zu einer hochernsten religiösen Feier! Daher bestrebe sich ein Jeder, um nachhaltigen Gewinn aus dem großartigsten Feste aller Tonwerke zu erlangen, die Gemüthsstimmung zu erzielen, die fähig macht, das Höchste erfassen zu können, denn an die letzten Stunden des besten der Menschen, der fast vor zwei Jahrtausenden zum Glück, Heil und Segen aller Sterblichen auf Erden wandelte; an alle die schweren Leiden und bitteren Schmerzen, die Jesus

von denen zu ertragen hatte, welche er so unaussprechlich liebte, soll hier erinnert werden! Siebt es etwas Höheres, etwas Erhabeneres? —

Und so mögen die Stunden bald sich nahen, die unser Innerstes erstarren sollen; das Lied des Meisters erschalle laut umher; es bessere, tröste und erfreue! Ja:

„In Schaaren strömt die andachtsvolle Menge,  
Und die geweihte Halle fällt sie kaum,  
Und sie vernimmt die wundersamen Klänge,  
Und Alles schweigt im überdülten Raume;  
Ein Jeder lauscht und höret die Gesänge,  
Des frommen Meisters Gott-erfüllten Traume.“

C. F. B.

### Englische Frauen.

In keinem Lande Europa's werden alle Gattungen edeln Obstes in größerer Vollkommenheit erlangt, als in England. Auf den Tafeln der Reichen erscheinen Ananas von seltener Schönheit, Trauben, deren Größe und üppige Beerenfülle zu dem Gedanken, sie seien von den Weinstöcken Canaans gelesen worden, veranlassen könnte, und Erdbeeren, Pfirsiche und Pflaumen, wie der vom Himmel am Meisten begünstigte, von Sonnenschein und Regen am Sorgfältigsten gepflegte Boden sie hervorzubringen nicht im Stande ist, mitten im Winter. Daß sie in einem Lande, dessen Klima kaum Schlehens und Hahnebutten zur Reife zu bringen vermag, nicht freiwillige Gaben der Natur sein können, bedarf wohl der Erwähnung nicht; sie sind das Erzeugniß der Treibhäuser,